

KONZERNABSCHLUSS
und
KONZERNLAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr
2012
der
DISKUS WERKE AG
Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

I. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012.....	4
1. Marktumfeld/Branche	4
2. Gesellschaftsrechtliche Struktur	6
a) Vermögenslage.....	6
b) Ertragslage	7
c) Finanzlage	8
d) Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	8
3. Geschäftsverlauf der operativen Tochtergesellschaften.....	9
a) DISKUS WERKE Schleiftechnik GmbH	9
b) Pittler T & S GmbH	9
c) Werkzeugmaschinenbau Ziegenhain GmbH.....	9
d) Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH (assoziiertes Unternehmen)	9
e) Buderus - Schleiftechnik GmbH	10
f) Präwema Antriebstechnik GmbH.....	10
g) Naxos-Diskus Schleifmittelwerke GmbH.....	10
h) Weitere operative Gesellschaften.....	10
4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung.....	11
5. Forschung und Entwicklung	14
6. Ausblick auf das neue Geschäftsjahr	14
7. Nachtragsbericht	15
8. Abhängigkeitsbericht	15
9. Wichtiger Hinweis	15
II. Konzernbilanz	16
III. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	17
IV. Konzernanhang	18
1. Grundlagen.....	18
2. Konsolidierungskreis	18
3. Konsolidierungsgrundsätze einschließlich Währungsumrechnung	21
a) Kapitalkonsolidierung	21
b) Schuldenkonsolidierung.....	21
c) Zwischenergebniseliminierung	21
d) Aufwands- und Ertragskonsolidierung	21
e) Währungsumrechnung	22

f) Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen	22
4. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	22
a) Anlagevermögen	22
b) Vorräte	23
c) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23
d) Liquide Mittel	23
e) Latente Steuern.....	24
f) Rückstellungen	24
g) Verbindlichkeiten.....	24
5. Angaben zur Konzernbilanz.....	25
a) Anlagevermögen	25
b) Finanzanlagen	26
c) Vorräte.....	27
d) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27
e) Latente Steuern.....	27
f) Rechnungsabgrenzungsposten.....	28
g) Konzernbilanzgewinn	28
h) Sonderposten.....	29
i) Rückstellungen.....	29
j) Verbindlichkeiten.....	29
k) Kompensatorische Bewertungseinheiten	30
6. Angaben zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung.....	31
a) Allgemeines.....	31
b) Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	31
c) Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust.....	31
d) Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	31
aa) Umsatzerlöse.....	31
bb) Sonstige betriebliche Erträge	32
cc) Sonstige betriebliche Aufwendungen	32
e) Außerordentliches Ergebnis	33
7. Angaben zur Kapitalflussrechnung.....	33
8. Angaben zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals	33
9. Sonstige Angaben	34
a) Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane	34

aa) Aufsichtsrat.....	34
bb) Vorstand	35
b) Angaben über die Zahl der Beschäftigten.....	35
c) Angabe zu den Abschlussprüferhonoraren gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB....	35
d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 I 2 HGB	35
e) Haftungsverhältnisse	35
f) Konzernverhältnisse	36
10. Anlage: Konzern-Anlagenspiegel	37
11. Anlage: Konzern-Verbindlichkeiten	38
V. Konzernkapitalflussrechnung	39
VI. Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	40

I. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012**1. Marktumfeld/Branche**

Der Weltmarkt für Werkzeugmaschinen entwickelte sich im Jahr 2012 sehr positiv. Nach Angaben des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) stieg die Weltproduktion in 2012 um 10% auf 66,2 Mrd.€, getrieben durch alle wesentlichen Herstellerländer (China, Japan, Deutschland, Südkorea, Italien, Taiwan, USA, Sonstige). Damit befindet sich die Branche über dem Niveau des Rekordjahres 2011 (59,9 Mrd.€). Weltgrößter Produzent von Werkzeugmaschinen in 2012 ist unverändert China mit 14,6 Mrd.€ gefolgt von Japan (14,2 Mrd.€) und Deutschland (10,6 Mrd.€).

Die deutsche Werkzeugmaschinenbranche blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Nach Angaben des VDW stieg die Gesamtproduktion um 9% gegenüber 2011. Damit liegt die Gesamtproduktion in 2012 mit 14,1 Mrd.€ knapp unter dem Rekordjahr 2008 mit 14,2 Mrd.€. Die Kapazitäten der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie waren in 2012 im Jahresdurchschnitt mit über 95% voll ausgelastet. Die insgesamt noch gute Konjunktur in 2012 spiegelt sich auch bei den Auftragseingängen in der Werkzeugmaschinenbranche wieder. Die Auftragseingänge verringerten sich erwartungsgemäß in 2012 im Vergleich zum Rekordjahr 2011 (16,8 Mrd.€) um 10% auf 15,1 Mrd.€, wobei der Rückgang im Inland mit – 10% nahezu genauso hoch ausfiel wie der Rückgang im Ausland mit – 11%. Mit 15,1 Mrd.€ Auftragseingängen wurde in 2012 immer noch ein sehr hoher Wert erzielt. Die Reichweite des Auftragsbestands in der Werkzeugmaschinenindustrie bewegte sich in 2012 auf hohem Niveau auch wenn sie sich auf rd. 8,3 Monate verringert hat. Zugpferd in 2012 war erneut China, wo die Werkzeugmaschinenexporte Deutschlands um 14% zulegten. Mit 2,3 Mrd.€ ist der chinesische Markt mit Abstand das größte Exportland für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie. Auf den weiteren Plätzen in 2012 folgen die USA mit 952 Mio.€ Exportvolumen gefolgt von Russland (436 Mio.€), Frankreich (318 Mio.€), Tschechien (313 Mio.€) und dem Vereinigten Königreich (313 Mio.€). Von den 10 wichtigsten Exportländern Deutschlands im Werkzeugmaschinenbau verzeichneten in 2012 die Exporte in das Vereinigte Königreich den größten Zuwachs mit 125%. Insgesamt lag der Export in 2012 mit 9,5 Mrd.€ rd. 20% über dem Vorjahr.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der weltweite Aufschwung auch in der Werkzeugmaschinenbranche in voller Dynamik angekommen ist, auch wenn sich die Nachfrage in 2012 auf ho-

hem Niveau abgeflacht hat. Das Jahr 2012 war geprägt von einem weiteren Wachstum in der Gesamtproduktion. Wichtige Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie und deren Zulieferer investieren unverändert kräftig sowohl in Ersatz- als auch Erweiterungsinvestitionen. Auch andere für uns wichtige Wirtschaftszweige wie z.B. der Maschinenbau oder die Energietechnik zeigten in 2012 ein Wachstum. Die Werkzeugmaschinenbranche blickt verhalten optimistisch in das Jahr 2013. Der VDW geht für 2013 von einer Normalisierung der Nachfrage und Auslastung auf hohem Niveau aus: die Auftragseingänge sollen stabil bleiben und die Produktion um 1% wachsen. Insgesamt erwarten viele Marktteilnehmer eine Belebung der Nachfrage im 2.Hj. 2013 nach einem schwächeren 1.Halbjahr. Mit einem erwarteten Umsatz der Werkzeugmaschinenindustrie in Deutschland von 14,2 Mrd.€ in 2013 würde das Niveau von 2008 erreicht. Angesichts anhaltender Unsicherheiten und der Schulden-/Eurokrise haben sich die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate leicht eingetrübt. Jedoch werden die Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung in den einzelnen Firmen stark von deren Angebots- und Kundenstruktur abhängen. Bei Anbietern von Sondermaschinen und im Projektgeschäft mit langen Durchlaufzeiten wirken sich der hohe Auftragsbestand und der unverändert anhaltende Investitionsbedarf in der Automobilindustrie und anderer Branchen stabilisierend aus. Nach unserer Einschätzung ist die Zuversicht im Markt und Investitionsbereitschaft unserer Kunden ungebrochen und unverändert sehr hoch. Die Entwicklung in der Automobilbranche wird je nach Region und Fahrzeugsegment unterschiedlich ausfallen. China, Indien, Brasilien werden weiter stark wachsen, während in Europa eine moderate und teilweise rückläufige Entwicklung zu erwarten ist. In den USA besteht weiterhin Nachholbedarf und viele Projekte sind seit 2012 in der Abwicklung.

Am Markt ist der Trend zur Forderung nach immer kürzeren Lieferzeiten ungebrochen. Dies läuft konträr zur Auftrags- und Beschaffungssituation vieler Wettbewerber, die lange Lieferzeiten und eine schlechte Liefertreue haben können. Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie hat ihre Wettbewerbsfähigkeit beeindruckend unter Beweis gestellt. Die Herausforderungen liegen im Management des Wachstums (z.B. Lieferzeiten/ -treue, Qualität, Kapazitäten). Dabei sind die Wachstumstreiber der Branche für die nächsten Jahre unverändert intakt und gültig (Industrialisierungsprozess in den Schwellenländern, hoher Innovationsdruck in den Abnehmerbranchen für Werkzeugmaschinen, Wettbewerb um Technologieführerschaft, Infrastrukturinvestitionen weltweit).

2. Gesellschaftsrechtliche Struktur

In 2012 wurden folgende, wesentliche gesellschaftsrechtliche Veränderungen durchgeführt: Im November 2012 verkaufte die DISKUS WERKE AG 1,1% Geschäftsanteile der Günter Rothenberger Industries GmbH, Frankfurt am Main, an Herrn Günter Rothenberger. Die DISKUS WERKE AG hält nunmehr 74,9% an der Günter Rothenberger Industries GmbH. Ebenfalls im November 2012 erwarb die DVS Technology GmbH, Krauthausen, 15% Geschäftsanteile der WMS Sinsheim GmbH, Sinsheim, von der Maschinenfabrik HEID AG, Stockerau bei Wien. Damit erhöhte die DVS Technology GmbH ihre Geschäftsanteile an der WMS Sinsheim GmbH auf 90%. Im Dezember 2012 wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der DVS Technology GmbH und der WMS Sinsheim GmbH geschlossen. Die steuerliche Wirkung dieses Vertrages datiert auf den 01.01.2012.

a) Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns stellt sich per 31.12.2012 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011	
	T€	%	T€	%
Aktiva				
Anlagevermögen	88.591	42,0	91.616	44,4
Umlaufvermögen	111.077	52,6	100.809	48,9
Rechnungsabgrenzungsposten	686	0,3	840	0,4
Latente Steuern	10.635	5,0	13.078	6,3
Bilanzsumme	210.989	100,0	206.343	100,0
Passiva				
Eigenkapital	105.067	49,8	99.932	48,4
Unterschiedsb. a. d. Kapitalkonso.	60	0,0	158	0,1
Sonderposten	2.095	1,0	2.267	1,1
Rückstellungen	14.740	7,0	10.757	5,2
Verbindlichkeiten	88.671	42,0	92.861	45,0
Rechnungsabgrenzungsposten	106	0,1	100	0,0
Passive latente Steuern	250	0,1	268	0,1
Bilanzsumme	210.989	100,0	206.343	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.646 T€ erhöht auf 210.989 T€ bedingt durch höhere Vorräte und Forderungen. Das Anlagevermögen ist um 3.025 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht auf rd. 50% (Vj.

48%). Die Verbindlichkeiten wurden im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 um 4.191 T€ reduziert, wobei die Bankverbindlichkeiten in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

b) Ertragslage

Die Ertragslage hat sich wie folgt entwickelt:

	2012		2011	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	165.859	95,8	133.203	90,0
Bestandsveränderung	4.966	2,9	11.766	8,0
aktivierte Eigenleistungen	2.277	1,3	2.958	2,0
Betriebsleistung	173.102	100,0	147.927	100,0
sonstige betriebliche Erträge	2.084	1,2	3.881	2,6
Gesamtleistung	175.186	101,2	151.808	102,6
Materialaufwand	-73.719	42,6	-64.255	43,4
Personalaufwand	-50.524	29,2	-45.769	30,9
Abschreibungen	-8.775	5,1	-7.855	5,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.406	15,8	-26.236	17,7
EBIT	14.762	8,5	7.693	5,2
Außerordentliches Ergebnis	-25	0,0	-736	0,0
Finanz- und Zinsergebnis	-4.295	2,5	-4.872	3,3
Ergebnis vor Steuern	10.442	6,1	2.085	1,5
Steuern	-3.814	-2,2	-1.801	-1,2
Jahresergebnis	6.628	3,8	283	0,2

Der DISKUS WERKE Konzern verzeichnete in 2012 einen Umsatzanstieg von rd. 25% auf 165.859 T€ während sich die Betriebsleistung um rd. 17% auf 173.101 T€ erhöhte. Die Materialquote liegt in 2012 bei 42,6%, die Personalquote bei 29,2%. Operativ wurde ein EBIT (Earnings Before Interests and Taxes) von 14.762 T€ erwirtschaftet; dies entspricht einer Marge von 8,9% (EBIT zu Umsatzerlöse) bzw. 8,5% (EBIT zu Betriebsleistung). Das Finanz- und Zinsergebnis enthält Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie den Zinssaldo und ist insgesamt negativ mit 4.295 T€. Die Steuerposition enthält neben Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstigen Steuern auch Steueraufwand aufgrund latenter Steuern auf Bewertungsunterschiede und Verbrauch ertragsteuerlicher Verlustvorträge. In 2012 erzielte der DISKUS Konzern ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 10.467 T€ (Vj 2.820 T€), insgesamt wird in 2012 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 6.628 T€ (Vj. 283 T€) ausgewiesen.

c) Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 586 T€ erwirtschaftet. Das Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen und die Abschreibungen (EBITDA) von rd. 24 Mio.€ wurden kompensiert durch die Zunahme der Vorräte und Forderungen (rd. 15 Mio.€) bei gleichzeitiger Reduzierung der Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Demgegenüber stehen Investitionen, überwiegend im Sachanlagevermögen, i.H.v. 4.987 T€. Im Saldo der Zahlungsströme verringerte sich der Zahlungsmittelbestand um 5.131 T€ auf 2.692 T€ am 31.12.2012. Trotz einer deutlichen Erhöhung der Betriebsleistung um rd. 17% in 2012 konnten die Bankverbindlichkeiten mit 69.594 T€ zum 31.12.2012 auf Vorjahresniveau gehalten werden (Vj. 68.851 T€). Der DISKUS WERKE AG Konzern verfügte während des Geschäftsjahres über ausreichende Kreditlinien (inkl. Avalkredite), um allen fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit und unverzüglich nachkommen zu können. Das Finanzmanagement unserer Konzerngesellschaften ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsziele skontiert zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die von den Kernbanken an die Konzerngesellschaften ausgereichten Kreditlinien waren in 2012 so bemessen, dass finanzielle Mittel jederzeit in ausreichender Höhe zur Verfügung gestellt wurden. Die Gesellschaft hat im September 2011 eine strukturierte, 3-jährige Finanzierung (Club Deal) mit ihren Kernbanken abgeschlossen, der uns ausreichende Betriebsmittellinien für die nächsten Jahre zur Verfügung stellt. Der Vorstand sieht derzeit keine entwicklungsbeeinträchtigenden oder bestandsgefährdenden Risiken.

d) Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Erläuterungen zum Zahlenwerk 2012 des DISKUS WERKE AG Konzerns zeigen, dass der DISKUS Konzern nach dem Krisenjahr 2009, dem Übergangsjahren 2010 und 2011 eine sehr positive Entwicklung in 2012 verzeichnen konnte. In 2012 konnte ein Umsatzzanstieg von rd. 25% bzw. ein Wachstum der Betriebsleistung um rd. 17% erwirtschaftet werden. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte auf 14.762 T€ (Vj. 7.693 T€) gesteigert werden. Die EBIT-Marge lag für das abgelaufene Geschäftsjahr bei 8,4% (Vj. 5,1%). Insgesamt wird in 2012 ein Konzernjahresüberschuss von 6.628 T€ ausgewiesen. In 2012 wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 586 T€ erzielt. Dem stehen Investitionen i.H.v. 4.987 T€ gegenüber, die überwiegend in technische Anlagen und Maschinen getätigt wurden. Der Konzern verfügt über ausreichende Finanzmittel (inkl. Avalkredite), um allen fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit und unverzüglich nachkommen zu können, und geht mit Optimismus in das Jahr 2013.

3. Geschäftsverlauf der operativen Tochtergesellschaften**a) DISKUS WERKE Schleiftechnik GmbH**

Für die DISKUS WERKE Schleiftechnik GmbH verlief das Geschäftsjahr 2012 zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 15.278 T€ (Vj. 14.766 T€), während die Auftrags-
einkünfte mit 18.085 T€ (Vj. 18.028 T€) nahezu konstant blieben. Der Jahresüberschuss vor
Ergebnisabführung konnte auf 409 T€ (Vj. 61 T€) verbessert werden. Die Bilanzsumme der
Gesellschaft verringerte sich und wird zum 31.12.2012 mit 10.463 T€ (Vj. 11.039 T€) ausge-
wiesen. Bei einem Eigenkapital von 2.608 T€ (Vj. 2.608 T€) ergibt sich eine Eigenkapital-
quote von 24,9% (Vj. 23,6%).

b) Pittler T & S GmbH

Für die Pittler T & S GmbH verlief das Geschäftsjahr 2012 befriedigend. Die Umsatzerlöse
erhöhten sich um 35,6% auf 25.122 T€ (Vj. 18.527 T€). Die Auftragseinkünfte konnten ge-
ringfügig auf 22.130 T€ (Vj. 21.826 T€) gesteigert werden. Die Gesellschaft konnte ein posi-
tives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 605 T€ (Vj. -1.672 T€) erwirtschaften. Die Bilanz-
summe der Gesellschaft beträgt 17.882 T€ (Vj. 16.931 T€) und das Eigenkapital ist auf
2.426 T€ (Vj. 351 T€) angewachsen. Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 13,6%
(Vj. 2,1%).

c) Werkzeugmaschinenbau Ziegenhain GmbH

Das Geschäftsjahr 2012 verlief für die Werkzeugmaschinenbau Ziegenhain GmbH zufrieden-
stellend. Der Umsatz konnte um 32,4% auf 20.099 T€ (Vj. 15.185 T€) erhöht werden und
auch der Auftragseingang stieg auf 17.787 T€ (Vj. 16.777 T€). Dies bedeutet eine Erhöhung
gegenüber dem Vorjahr um 6,0%. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung konnte auf
709 T€ (Vj. 264 T€) gesteigert werden. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 19.072 T€
(Vj. 21.461 T€), das Eigenkapital 5.000 T€ (Vj. 5.000 T€) und die daraus resultierende Ei-
genkapitalquote 26,2% (Vj. 23,3%).

d) Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH (assoziiertes Unternehmen)

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH einen Umsatz
in Höhe von 19.259 T€ (Vj. 18.388 T€) erzielen, was einer Erhöhung um 4,7% entspricht. Die
Auftragseinkünfte verringerten sich hingegen auf 20.602 T€ (Vj. 26.602 T€). Der Jahresüber-
schuss vor Steuern liegt bei 1.929 T€ (Vj. 1.820 T€). Dies entspricht einer Erhöhung im Ver-
gleich zum Vorjahr um rd. 5,9%. Mit einer Bilanzsumme in Höhe von 14.758 T€
(Vj. 11.696 T€) und einem Eigenkapital von 8.198 T€ (Vj. 6.867 T€) verfügt die Gesellschaft

über eine Eigenkapitalquote von 55,5% (Vj. 58,7%). Die Gesellschaft wurde im Konzernabschluss zum 31.12.2012 at-equity konsolidiert.

e) Buderus - Schleiftechnik GmbH

Die Buderus - Schleiftechnik GmbH konnte im Geschäftsjahr 2012 einen deutlich höheren Umsatz und ein mehr als doppelt so hohes Ergebnis als im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaften. Die Umsatzerlöse stiegen um rd. 35% auf 37.422 T€ (Vj. 27.750 T€). Die Auftragseingänge verringerten sich auf hohem Niveau um rd. 9% auf 41.759 T€ (Vj. 45.969 T€). Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung liegt bei 4.702 T€ (Vj. 2.227 T€). Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich auf 30.509 T€ (Vj. 22.726 T€). Die Gesellschaft verfügt über ein Eigenkapital in Höhe von 8.700 T€ (Vj. 8.700 T€). Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 28,5% (Vj. 38,3%).

f) Präwema Antriebstechnik GmbH

Die Präwema Antriebstechnik GmbH hat das Geschäftsjahr 2012 mit deutlichen Steigerungen in Umsatz und Ergebnis abgeschlossen; die Auftragseingänge haben sich auf sehr hohem Niveau abgeflacht. Die Umsatzerlöse stiegen um 13,0% auf 59.145 T€ (Vj. 52.329 T€). Die Auftragseingänge verringerten sich auf 61.634 T€ (Vj. 68.733 T€). Der Jahresüberschuss vor sonstigen Steuern und Ergebnisabführung beträgt 4.687 T€ (Vj. 3.052 T€). Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich auf 45.136 T€ (Vj. 43.036 T€). Die Gesellschaft verfügt über ein Eigenkapital in Höhe von 15.583 T€ (Vj. 15.600 T€). Daraus leitet sich eine Eigenkapitalquote von 34,5% (Vj. 36,3%) ab.

g) Naxos-Diskus Schleifmittelwerke GmbH

Das Geschäftsjahr 2012 verlief für die Naxos-Diskus Schleifmittelwerke GmbH nicht zufriedenstellend aufgrund überproportionaler Kostensteigerungen (Rohstoffe, Energie, Investitionen in Zukunftsarbeitsgebiete), die nicht vollständig am Markt weitergegeben werden konnten. Der Umsatz verringerte sich marginal gegenüber dem Vorjahr um 0,7% auf 14.214 T€ (Vj. 14.311 T€). Die Auftragseingänge haben sich auf 13.667 T€ (Vj. 14.220 T€) verringert. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung belief sich auf T€ -359 (Vj. 56 T€). Die Bilanzsumme der Gesellschaft liegt bei 9.447 T€ (Vj. 9.449 T€), das Eigenkapital bei 6.215 T€ (Vj. 6.215 T€). Hieraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 65,8% (Vj. 65,8%).

h) Weitere operative Gesellschaften

Neben den zuvor aufgeführten Gesellschaften gibt es noch weitere operative Unternehmen, die in den DISKUS WERKE Konzernabschluss einbezogen wurden. Hierzu zählen:

- DVS-Technology GmbH
- DVS Produktions GmbH
- Werkzeugmaschinenbau Sinsheim GmbH
- Carborundum-Dilumit Schleiftechnik GmbH

Die DVS-Technology GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von 4.358 T€ (Vj. 4.339 T€) während die DVS Produktions GmbH einen Umsatz in Höhe von 6.371 T€ (Vj. 7.167 T€) erreichte. Die Werkzeugmaschinenbau Sinsheim GmbH weist einen Umsatz in 2012 von 5.730 T€ aus (Vj. 1.835 T€). Die ab 01.07.2009 einbezogene Gesellschaft Carborundum-Dilumit Schleiftechnik GmbH erzielte in 2012 einen Umsatz in Höhe von 4.202 T€ (Vj. T€ 4.051).

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die DVS GRUPPE/DISKUS WERKE Konzern ist ein Hersteller von Präzisionswerkzeugmaschinen, der als Full-Service-Provider im Bau von zerspanenden Werkzeugmaschinen eine hervorragende Marktstellung einnimmt. Neben Werkzeugmaschinen ist integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells das Angebot von Werkzeugen/Schleifmitteln als auch die Lohnherstellung für Dritte auf den Werkzeugmaschinen der DVS Gruppe. Nach dem guten Jahr 2012 sind die Aussichten für 2013 für den deutschen Werkzeugmaschinenbau weiterhin positiv. Der VDW rechnet mit einer moderaten Produktionssteigerung in 2013 von 1% bei stabilen Auftragseingängen. Wichtige Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie und deren Zulieferer verzeichneten in 2012 Rekordjahre. Allerdings ist hier eine differenzierte Entwicklung festzustellen. Während einige Hersteller und Zulieferer mit Fokus Europa eine schwache Entwicklung zeigen, sind unsere global aufgestellten Kunden wie z.B. VW, Daimler, GM, ZF weiterhin auf Wachstumskurs. Die Zuversicht im Markt ist unverändert groß auch wenn sich die Aussichten in 2013 zum Teil eingetrübt haben. Viele Unternehmen haben sowohl Ersatz- als auch Erweiterungsinvestitionen in der Abwicklung, weitere Projekte sind für 2013 in der Planungs- und Genehmigungsphase. Auch andere für uns wichtige Wirtschaftszweige wie z.B. der Maschinenbau und die Energietechnik zeigen eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau. Wir haben unsere Wettbewerbsfähigkeit in den vergangenen Jahren unter Beweis gestellt. Es gilt für uns als mittelständischem Sondermaschinenbauer unverändert die sich in unseren Marktnischen bietenden Chancen besser zu nutzen als unsere z.T. größeren und mehr auf Volumengeschäft ausgerichteten Wettbewerber. Wir haben unsere Investitionen planmäßig fortgeführt, Innovationen vorangetrieben und durch unsere Produkte, Service und Liefertreue eine hohe Kundenzufriedenheit am Markt erreicht. Dies gilt es nun in der aktuellen Phase zu

halten und weiter auszubauen. Der DISKUS WERKE Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftsprozesse einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die naturgemäß mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik des Konzerns ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern, die finanzielle Unabhängigkeit zu sichern und Einzelrisiken vorzubeugen. Dazu hat der Vorstand ein systematisches und effizientes Risikomanagementsystem installiert. Der Vorstand ist der Auffassung, dass das vorhandene Risikomanagementsystem den Anforderungen angemessen Rechnung trägt. Organisatorisch ist das Risikomanagement im Aufgabenbereich des Konzerncontrollings integriert. Wichtiges Steuerungsinstrument ist ein umfangreiches, standardisiertes Berichtswesen, über das die Firmen monatlich an die Muttergesellschaft berichten. Zudem finden regelmäßig Informationsgespräche zwischen Vorstand und den Geschäftsführern einschließlich weiteren Führungskräften der Tochtergesellschaften statt, bei denen die aktuelle Entwicklung sowie Chancen und Risiken bewertet werden. Das Risikomanagement ist für den DISKUS WERKE Konzern ein wichtiger Baustein des Management- und Führungssystems. Verantwortlich für die Gestaltung des Risikomanagements sind auf der Ebene der Einzelgesellschaften die Geschäftsführer und im Rahmen des Konzerns der Vorstand der DISKUS WERKE AG. Aufgabe ist hierbei, die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu identifizieren, zu bewerten und zu dokumentieren, so dass rechtzeitig die geeigneten Vorsorge-, Sicherungs- und Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können. Grundsätzlich ist hier anzumerken, dass der DISKUS WERKE Konzern weitgehend abhängig ist von der Entwicklung seiner operativ tätigen Tochtergesellschaften. Wichtige Voraussetzung, das Geschäftsrisiko des DISKUS WERKE Konzerns zu verringern, ist daher das Erreichen der wirtschaftlichen Ziele bei den Tochtergesellschaften. In der gegenwärtigen Marktsituation sieht der DISKUS WERKE Konzern eine Fülle von Chancen, um profitabel zu wachsen und weiter Marktanteile zu gewinnen. Der weltweite Aufschwung seit 2010/11 ist auch in der Werkzeugmaschinenbranche in voller Breite angekommen. Unsere Auftragsbücher für 2013 sind sehr gut gefüllt und die Auftragsingangssituation ist unverändert positiv. Wir rechnen nicht mit drastischen Rückgängen oder Einbrüchen wie z.B. in 2009/2010. Die Lieferzeiten bei den Herstellern und den Vorlieferanten haben sich in 2012 insgesamt entspannt, d.h. die Verfügbarkeit und Lieferzeiten bewegen sich bei den meisten Lieferanten im normalen Bereich. Trotz Krisen und Risiken (Verschuldung, Euro) erwarten wir, dass 2013 im Werkzeugmaschinenbau die positive Geschäftsentwicklung anhält. Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie hat ihre Wettbewerbsfähigkeit in der Krise 2009/2010 beeindruckend unter Beweis gestellt. Die (technologischen) Herausforderungen bleiben jedoch unverändert bestehen. Z.B. wird der zukünftige Bedarf an energie-

sparenden und geräuscharmen Getrieben durch die steigenden Energiepreise zwangsläufig weiter wachsen. Die Automobilfirmen investieren massiv in diese Technologien und lösen Kapazitätsengpässe und Investitionsstaus auf. Dadurch bieten sich für uns als Spezialist z.B. für die Bearbeitung von Zahnrädern für Doppelkupplungsgetriebe neue Chancen. Weiterhin sehen wir vielversprechende Ansätze über Getriebeteile hinaus bei neuen Kunden Bedarfe in der Energie- und Windkrafttechnik bei der Bearbeitung von Zahnrädern sowie der Bahntechnik zu befriedigen. Insgesamt ist hervorzuheben, dass die Wachstumstreiber der Werkzeugmaschinenbranche für die nächsten Jahre unverändert intakt und gültig sind (Industrialisierungsprozess in den Schwellenländern, hoher Innovationsdruck in den Abnehmerbranchen für Werkzeugmaschinen, Wettbewerb um Technologieführerschaft, Infrastrukturinvestitionen weltweit). Risiken bestehen hinsichtlich der von den Tochtergesellschaften bearbeiteten Märkte, dem allgemeinen Konjunkturverlauf, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Verhalten und der Entwicklung von Wettbewerbern. Diesen Risiken wird entgegengewirkt durch regelmäßige Überarbeitung und Verbesserung der aktuellen Produktprogramme, gezielten Neuentwicklungen zusammen mit der Erweiterung des Produktspektrums sowie intensiver Marktbearbeitung mit dem Ziel der Neukundengewinnung und der intensiven Betreuung der Bestandskunden. Seit Jahren erarbeiten wir in enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kunden Konzepte, die speziell auf die gestellten Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet sind. Hierbei wird die bestehende Produktpalette ständig weiterentwickelt, um Technologien anzubieten, die sich am Markt durchsetzen und als neuer Standard etablieren. Hierdurch gelingt uns auch das Vordringen in neue Marktsegmente. Chancen für den DISKUS WERKE Konzern bestehen weiterhin darin, die bisher schon erfolgreiche Zusammenarbeit in den einzelnen Tochtergesellschaften zu intensivieren. Ziel ist es, weitere Synergie-, Einspar- und Ertragspotenziale in den operativen und funktionalen Einheiten zu erkennen und zu realisieren. Weitere Risiken könnten auf dem Beschaffungsmarkt in Form von Lieferengpässen und Preiserhöhungen bestehen. Diesen Risiken wird mit der Bündelung von Einkaufsvolumina, dem Abschluss von Rahmenverträgen, einer gruppenweiten Lagerhaltungsstrategie und der sorgfältigen Auswahl von soliden, qualitätsbewussten Lieferanten begegnet. Die Lieferzeiten bei den Herstellern und den Vorlieferanten haben sich in 2012 insgesamt entspannt, d.h. die Verfügbarkeit und Lieferzeiten bewegen sich bei den meisten Lieferanten im normalen Bereich. Insgesamt gehen wir für 2013 von einer stabilen Preissituation in unseren Beschaffungsmärkten aus. Wir sind zwar mit Preiserhöhungsfordernungen konfrontiert, konnten diese jedoch in den meisten Fällen abwehren. Das Thema Seltenen Erden hat zu erheblichen Preisverteuerungen Anfang 2012 bei den Antrieben (Fa. Siemens,

Fa. Bosch Rexroth) geführt, was sich jedoch sukzessive bis heute abgeschwächt hat. Obwohl der Konzern weitgehend abhängig ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der von ihr bearbeiteten Branchen und Märkte einschließlich der Risiken, die aus dem Verhalten und der Entwicklung von Wettbewerbern stammen, sieht der Vorstand derzeit keine entwicklungsbeeinträchtigenden oder bestandsgefährdenden Risiken.

5. Forschung und Entwicklung

Innovationsfähigkeit schafft Vorsprung im Wettbewerb und ist somit Mittel zur Stärkung der Ertragskraft und Sicherung des zukünftigen wirtschaftlichen Erfolges des DISKUS WERKE AG Konzerns. Die Forschung und Entwicklung leistet mit hoch qualifizierten Mitarbeitern einen wesentlichen Beitrag zur Absatzsicherung und –ausweitung auch auf neuen Märkten. Unter Einsatz modernster Verfahren und Technologien werden zusammen mit Kunden und Lieferanten bestehende Produkte, Prozesse und Dienstleistungen kontinuierlich weiterentwickelt und neue Lösungen erarbeitet. Highlights im Berichtsjahr 2012 waren unsere auf der EMO 2011 und AMB 2012 gezeigten Innovationen:

- Einführung des modularen Fertigungssystems ModuLine (inkl. Automation)
- Weiterentwicklung der HM SynchroFine 205 HS (VarioDressing, Messtechnik)
- Neue Generation DISKUS Doppel-Seiten-Planschleifmaschinen DDS
- Technologie Wälzschalen

Darüber hinaus werden wir unsere FuE-Arbeiten zur Markteinführung neuer Technologien konsequent fortführen.

6. Ausblick auf das neue Geschäftsjahr

Wir blicken optimistisch in das Jahr 2013. Die Aussichten für den deutschen Werkzeugmaschinenbau sind positiv, da die Auftragsbestände sehr hoch sind und wir nicht mit einem drastischen Rückgang oder Einbruch bei den Auftragseingängen rechnen. Der VDW rechnet mit einer Produktionssteigerung in 2013 von 1% bei stabilen Auftragseingängen, wobei die Impulse aus Asien und USA/Nafta kommen. Unser konsolidierter Auftragsbestand per 31.12.2012 in Höhe von rd. 138 Mio.€ und den damit verbundenen Lieferterminen sichern uns eine sehr gute Auslastung für 2013. In den ersten 3 Monaten 2013 haben wir Auftragseingänge i.H.v. rd. 40 Mio.€ erzielen können und die Auftragseingangsentwicklung ist unverändert positiv. Unsere Unternehmensplanung 2013, die im Dez. 2012 verabschiedet wurde, zielt darauf ab, einen Umsatz in 2013 in Höhe von 160 Mio.€ und eine Betriebsleistung in Höhe von 163 Mio.€ zu erwirtschaften. Das Ergebnis vor Steuern soll bei rd. 9 Mio.€ liegen. Aus heutiger Sicht ist dies ein anspruchsvolles, jedoch realistisches Szenario. Sollte die positive

Investitionshaltung unserer Kunden entgegen der Branchenerwartungen und unserer Erwartungen in 2013 drastisch einbrechen, so ist das Unternehmen darauf vorbereitet, Kapazitäten und Ressourcen flexibel anzupassen. Auch für dieses „Worst Case“-Szenario gehen wir nicht davon aus, in eine bestandsgefährdende Finanz- und Ertragslage zu kommen.

7. Nachtragsbericht

Weitere über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

8. Abhängigkeitsbericht

Die DISKUS WERKE AG hat einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2012 nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die Unternehmen der DISKUS WERKE AG bei jedem in diesem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung und wurden durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt.

9. Wichtiger Hinweis

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Die DISKUS WERKE AG übernimmt keine Verpflichtungen, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten diesbezüglich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt Risikofaktoren und in weiteren Teilen dieses Lageberichtes beschrieben.

Frankfurt am Main, den 25.04.2013

Vorstand der DISKUS WERKE AG

Josef Friedrich Preis
Vorsitzender

Axel Loehr

Bernd Rothenberger

II. Konzernbilanz

A K T I V A				P A S S I V A			
	31.12.2012	31.12.2011		31.12.2012	31.12.2011		
	T€			T€			
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.562	1.264	II. Kapitalrücklage	50.638	50.638		
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.132	1.564	III. Gewinnrücklagen				
3. Geschäfts- oder Firmenwert	37.587	41.218	1. Gesetzliche Rücklage	586	586		
	40.281	44.046	2. Andere Gewinnrücklagen	442	460		
II. Sachanlagen			IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	31	34		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.418	22.513	V. Konzernbilanzgewinn/-verlust	14.521	10.199		
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.032	15.736	VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	13.849	13.015		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.104	3.050		105.067	99.932		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	107	75	B. Unterschiedsbetrag a. d. Kapitalkonsolidierung		60		158
	41.661	41.375	C. Sonderposten		2.095		2.267
III. Finanzanlagen			D. Rückstellungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162	162	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.665	2.681		
2. Assoziierte Unternehmen	6.487	6.033	2. Steuerrückstellungen	1.385	795		
	6.649	6.195	3. Sonstige Rückstellungen	10.690	7.281		
B. Umlaufvermögen				14.740	10.757		
I. Vorräte			E. Verbindlichkeiten				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.588	22.598	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.594	68.851		
2. Unfertige Erzeugnisse	28.799	23.784	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.722	11.610		
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	19.831	19.894	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.637	2.646		
4. Geleistete Anzahlungen	1.741	287	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	179	135		
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-24.529	-23.646	5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.539	9.620		
	48.431	42.917	davon aus Steuern TEUR 2.117 (TEUR 2.555)				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 30 (TEUR 28)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.585	46.724		88.671	92.861		
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	140	138	F. Rechnungsabgrenzungsposten	106	100		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43	10	G. Passive latente Steuern	250	268		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.173	3.187		210.989	206.343		
	59.941	50.059					
III. Wertpapiere	13	10					
IV. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.692	7.823					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	686	840					
D. Aktive latente Steuern	10.635	13.078					
	210.989	206.343					

III. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
1 . Umsatzerlöse	165.859	133.203
2 . Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.966	11.766
3 . Andere aktivierte Eigenleistungen	2.277	2.958
4 . Sonstige betriebliche Erträge davon aus Kursgewinnen T€ 2 (T€ 1)	2.084	3.881
5 . Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	67.403	59.835
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.316	4.420
6 . Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	42.124	38.200
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung T€ 202 (T€ 421)	8.400	7.569
7 . Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.775	7.855
8 . Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Kursverlusten T€ 6 (T€ 1)	27.406	26.236
9 . Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	675	607
10 . Zinsen und ähnliche Erträge davon aus der Abzinsung T€ 0,00 (0,00)	54	15
11 . Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung T€ 147 (T€ 189)	5.024	5.494
12 . Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.467	2.820
13 . Außerordentliches Ergebnis	25	736
14 . Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Laufender Steueraufwand	1.270	706
b) Latenter Steueraufwand/-ertrag	2.425	1.002
15 . Sonstige Steuern	119	93
16 . Konzernjahresüberschuss	6.628	283
17 . Einstellung/-Verwendung andere Gewinnrücklagen	-18	201
18 . Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust (-)	1.356	641
19 . Ausschüttung der Muttergesellschaft	968	0
20 . Gewinnvortrag Vorjahr	10.199	10.758
21 . Konzernbilanzgewinn/-verlust (-)	14.521	10.199

IV. Konzernanhang

1. Grundlagen

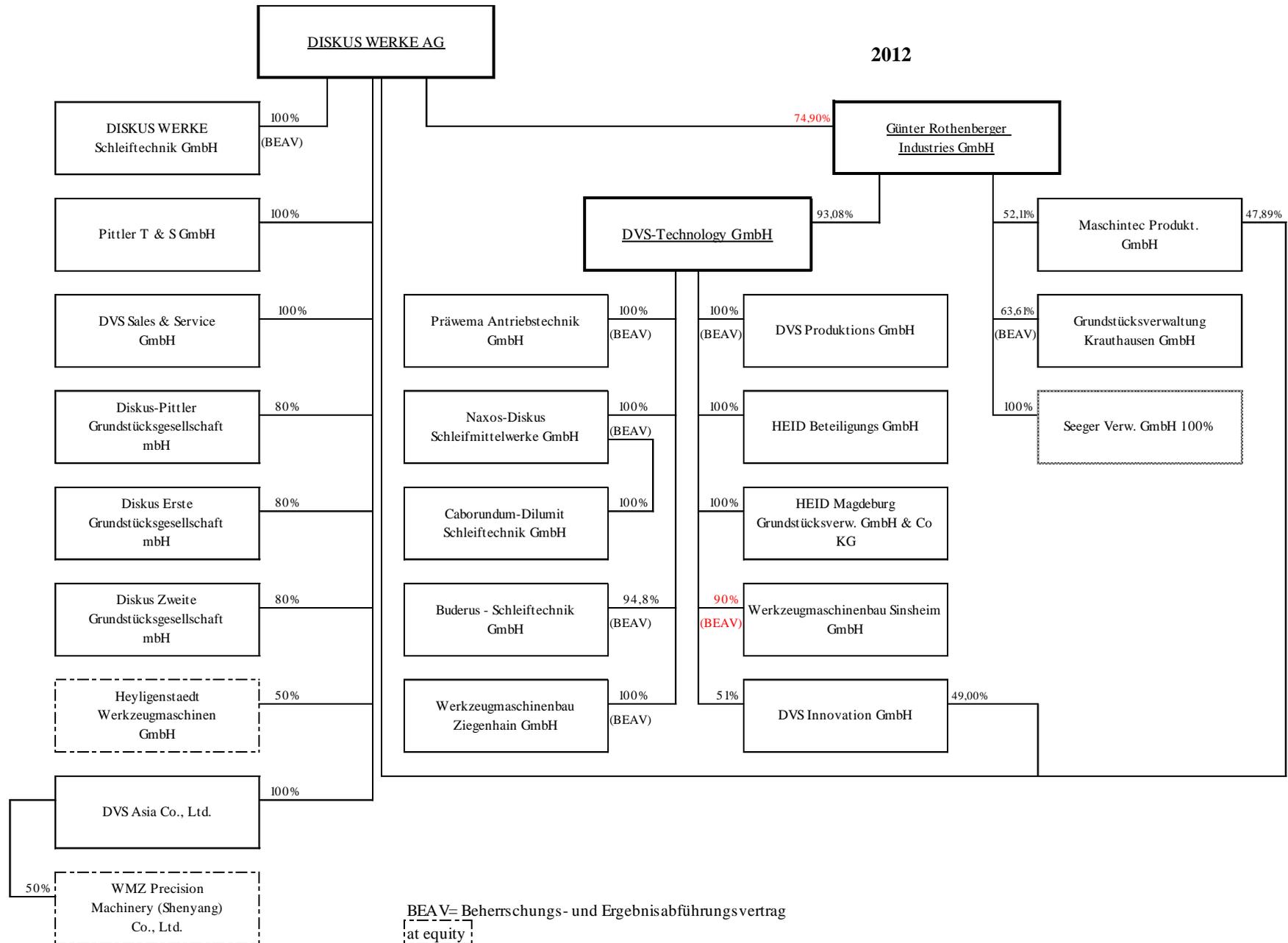
Mutterunternehmen ist die DISKUS WERKE AG, Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main in der Abteilung B unter der Nummer 6617. Der Konzernabschluss für das Jahr 2012 der DISKUS WERKE AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden auch als „wir“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der §§ 290ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Konzerngesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

2. Konsolidierungskreis

Neben der DISKUS WERKE AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die DISKUS WERKE AG unmittelbar oder mittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen. Eine Einbeziehung beginnt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist. Der Konsolidierungskreis des Berichtszeitraums ist in folgender Abbildung dargestellt:

DISKUS WERKE AG

Konzernabschluss für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012



DISKUS WERKE AG

Konzernabschluss für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012

Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen, die nicht einbezogen werden, aber auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode gem. § 312 Abs. 1 Nr. 2 HGB bewertet. Andere Beteiligungen mit widerlegter Assoziierungsvermutung werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren historischen Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss ausgewiesen. Im Konzernabschluss werden die folgenden Tochtergesellschaften vollkonsolidiert:

	Name der einbezogenen Gesellschaft	Sitz	Anteilsbesitz
1	DISKUS WERKE AG	Frankfurt/Main	Quote in %
2	DISKUS WERKE Schleiftechnik GmbH	Dietzenbach	100,00
3	Pittler T & S GmbH	Dietzenbach	100,00
4	Diskus-Pittler Grundstücksgesellschaft mbH	Dietzenbach	80,00
5	Diskus Erste Grundstücksgesellschaft mbH	Dietzenbach	80,00
6	Diskus Zweite Grundstücksgesellschaft mbH	Dietzenbach	80,00
7	Werkzeugmaschinenbau Ziegenhain GmbH	Schwalmstadt	100,00
8	Günter Rothenberger Industries GmbH	Frankfurt/Main	74,90
9	Buderus - Schleiftechnik GmbH	Aßlar	94,80
10	Präwema Antriebstechnik GmbH	Eschwege	100,00
11	Naxos-Diskus Schleifmittelwerke GmbH	Butzbach	100,00
12	DVS-Technology GmbH	Krauthausen	93,08
13	DVS Produktions GmbH	Krauthausen	100,00
14	DVS Sales & Service GmbH	Sinsheim	100,00
15	HEID Beteiligungs GmbH	Krauthausen	100,00
16	HEID Magdeburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co.	Krauthausen	100,00
17	Maschintec Produktion GmbH	Krauthausen	100,00
18	Grundstücksverwaltung Krauthausen GmbH	Krauthausen	63,61
19	Werkzeugmaschinenbau Sinsheim GmbH	Sinsheim	90,00
20	DVS Innovation GmbH	Eschwege	100,00
21	Caborundum-Dilumit Schleiftechnik GmbH	Düsseldorf	100,00
22	DVS Asia Co., Ltd.	Hong Kong	100,00

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden die 100% an der indirekt über die Günter Rothenberger Industries GmbH gehaltenen Anteile der Seeger Verwaltungs GmbH ausgewiesen. Diese Gesellschaft wird wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbezogen.

3. Konsolidierungsgrundsätze einschließlich Währungsumrechnung

a) Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB. Soweit die Anschaffungskosten für die Beteiligung deren neubewerteten Eigenkapitalanteil übersteigt, entsteht ein aktivischer Unterschiedsbetrag, der als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögensgegenständen bilanziert wird. Beruht ein aktivischer Unterschiedsbetrag auf Verlusten, die zwischen dem Erwerbszeitpunkt und der Erstkonsolidierung entstanden sind, erfolgt eine Verrechnung mit den Gewinnvorträgen. Ein passiver Unterschiedsbetrag wird, soweit er den Zeitwerten der monetären Vermögensgegenständen zugrunde lag, planmäßig über die durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst und unter dem Posten Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte im Konzern beträgt nach bisherigen Bewertungsgrundsätzen zwischen 5 und 20 Jahre. Für die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital wird in der Konzernbilanz gemäß § 307 HGB ein Ausgleichsposten ausgewiesen. Der bilanzierte Ausgleichsposten beinhaltet sowohl die aus der Anwendung der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 2 HGB resultierenden Anteile der anderen Gesellschafter am Eigenkapital als auch grundsätzlich die nach dem Posten Jahresüberschuss in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesenen, anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Gewinne und Verluste.

b) Schuldenkonsolidierung

Sämtliche Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

c) Zwischenergebniseliminierung

Ergebnisse zwischen den Tochtergesellschaften wurden eliminiert, soweit sie wesentlich waren. Die Zwischenergebniseliminierung war im Wesentlichen auf Gewinne aus der konzerninternen Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Fertigerzeugnissen vorzunehmen.

d) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit dem auf sie entfallenden Materialaufwand und sonstige betrieblichen Aufwendungen.

gen. Die Zinserträge und ähnlichen Erträge sind ebenso mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet worden.

e) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HS. 2 HGB nicht angewendet.

f) Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen

Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz werden mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zum historischen Kurs in Euro umgerechnet wird, zu Devisenkassamittelkurs am Konzern-Abschlussstichtag umgerechnet. Die Posten der Gewinn und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Umrechnungsdifferenz wird innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

4. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde wie im Vorjahr in tausend Euro aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden an die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der DISKUS WERKE AG angepasst. Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Unternehmen werden nach den für den DISKUS WERKE AG Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

a) Anlagevermögen

Die immateriellen Anlagenwerte und die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Der Abschreibungsberechnung liegen bis zu fünfzehn Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und überwiegend drei bis acht Jahre bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zugrunde. Soweit den Gegenständen des Sachanlagevermögens am Bilanzstichtag dauernde niedrigere Werte beizulegen waren, wurden in Höhe der Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Nicht konsolidierte Anteile

an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen entgeltlich erworbene Vertriebsrechte, Kundenkarteien und Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungskosten sind als laufender Aufwand der Periode erfasst. Entwicklungskosten wurden, soweit die tatbestandmäßigen Voraussetzungen erfüllt waren, als immaterielle Vermögensgegenstände zu Anschaffungskosten bzw. als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellkosten i.H.v. 1.562 T€ angesetzt und auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben bzw. als laufender Aufwand der Periode erfasst. Die Herstellkosten umfassen neben den Einzelkosten auch notwendige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie planmäßige Abschreibungen des Anlagevermögens der Fertigung.

b) Vorräte

Der Wertansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den Einzelkosten auch notwendige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie planmäßige Abschreibungen des Anlagevermögens der Fertigung. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden durch Abwertungen berücksichtigt.

c) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet. Niedrige und unverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisen-Mittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles bewertet. Buchverluste aus Kursänderungen werden durch Neubewertung zum Abschlussstichtag berücksichtigt.

d) Liquide Mittel

Bargeldbestände sowie Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

e) Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für zu erwartende Steuerminderungen und für zu erwartende Steuer Mehrbelastungen nachfolgender Geschäftsjahre angesetzt, sofern sie aus unterschiedlichen Wertansätzen einzelner Bilanzposten resultieren. Grundsätzlich können sich diese Bewertungsunterschiede zwischen der nationalen Steuerbilanz und der nationalen Handelsbilanz, der konzerneinheitlich bewerteten Bilanz und der nationalen Handelsbilanz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und sogenannten "Tax Credits" ergeben. Auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuern gebildet. Buchungen latenter Steuern auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes von 30 % bzw. 15 % bei Grundstücksgesellschaften.

f) Rückstellungen

Den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Als Berechnungsgrundlagen der Pensionsrückstellungen dienten die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,16 % in der Projected Unit Credit Method, die erwartete Kostensteigerung liegt zwischen 0,5-2,0 % p.a. Im Konzern wurde von der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Die aus der BilMoG-Umbewertung der Pensionsrückstellungen resultierende Unterdeckung wird bis zum 31.12.2024 jährlich zu mindestens einem Fünftel den Pensionsrückstellungen zugeführt, der nicht ausgewiesene Fehlbetrag beläuft sich auf 326 T€. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche ungewisse Verbindlichkeiten und betreffen überwiegend Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Altersteilzeitverpflichtungen, Gewährleistungsverpflichtungen, noch zu erbringende Montageleistungen, ausstehende Rechnungen, Konventionalstrafen für verspätete Maschinenlieferungen sowie Verpflichtungen im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB (Deckungsvermögen) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 608 T€ wurden mit Altersteilzeitverpflichtungen mit einem Erfüllungsbeitrag in Höhe von 869 T€ verrechnet. Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen für noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres und ggf. des Vorjahres.

g) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

5. Angaben zur Konzernbilanz

a) Anlagevermögen

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die gemäß § 255 Abs. 2a S. 2 HGB angefallenen Entwicklungskosten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden, soweit die Voraussetzungen dafür erfüllt waren, unter den selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aufgenommen. Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz erfassten Anlagegegenstände im Jahre 2012 ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt (Konzern-Anlagenspiegel). Die gemäß § 255 Abs. 2a S. 2 HGB im Geschäftsjahr angefallenen Entwicklungskosten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in Höhe von 401 T€ wurden in voller Höhe unter den selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aufgenommen. Der für die Werkzeugmaschinen Ziegenhain GmbH zum 01.01.2007 unter den immateriellen Vermögensgegenständen aktivierte aktivische Unterschiedsbetrag wird unverändert planmäßig über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Im Rahmen der Erstkonsolidierung des Günter Rothenberger Industries GmbH (GRI) -Teilkonzerns wurden dort aktivierte aktivische Unterschiedsbeträge übernommen und mit dem aktivischen Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb des GRI-Teilkonzerns auf den 01.01.2008 zusammengefasst und planmäßig über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 20 Jahren nach bisherigen Grundsätzen abgeschrieben. Indikatoren, welche auf eine dauerhafte Wertminderung des GRI Goodwills schließen lassen, lagen zum Stichtag der Berichtsperiode nicht vor. Anhaltspunkte, welche eine Änderung des bestehenden Abschreibungsplans rechtfertigen, bestehen zum Stichtag der Berichtsperiode nicht. Da sich wesentliche Erfolgsfaktoren des Produktsegments Schleifmittel ungünstiger entwickelt haben als sie dem Abschreibungsplan des hierauf entfallenden Goodwills zugrunde lagen, wurde der Wert zum 31.12.2012 auf 270 T€ und die Restnutzungsdauer auf 5 Jahre reduziert. Aus dem Hinzuerwerb von weiteren 15 % an der Werkzeugmaschinenbau Sinsheim GmbH resultiert ein Goodwill für das Geschäftssegment DVS-Service in Höhe von 434 T€, welcher ebenfalls über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren planmäßig abgeschrieben wird. Durch Veräußerung von 1,1 % an der Günter Rothenberger Industries GmbH wurde der anteilige hierauf entfallende Goodwill in Höhe von 499 T€ erfolgswirksam als Konzernabgang erfasst.

b) Finanzanlagen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden die Nettobuchwerte der Anteile von 100% an der Seeger Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, mit T€ 162 ausgewiesen. Wegen untergeordneter Bedeutung wird diese Gesellschaft gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den DISKUS WERKE AG Konzern einbezogen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die at equity bilanzierte Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH, Gießen und das Joint Venture WMZ Precision Machinery (Shenyang) Co., Ltd. In der Zugangspalte werden die fortgeführten Anschaffungskosten und Kapitalerhöhungen bei Beteiligungen und assoziierten Unternehmen ausgewiesen sowie anteilige Ergebnisse aus at equity Konsolidierungen. Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung wurden bei der Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH nicht vorgenommen. Geschäfts- und Firmenwerte (GFW) oder passive Unterschiedsbeträge (UB) gemäß § 312 Abs. 1 HGB entstehen bei der Erstkonsolidierung, wenn das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens den Buchwert unterschreitet (GFW) bzw. übersteigt (negativer UB). Der GFW der Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH wird planmäßig über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren nach bisherigen Grundsätzen abgeschrieben, der GFW der WMZ Precision Machinery (Shenyang) Co., Ltd. wird über 5 Jahre abgeschrieben. Indikatoren welche auf eine dauerhafte Wertminderung schließen lassen bzw. Anhaltspunkte, welche eine Änderung des bestehenden Abschreibungsplans rechtfertigen, bestehen nicht. Von den anteiligen Ergebnissen ist ein Wert von 665 T€ (Vj. 607 T€) der Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH und der WMZ Precision Machinery (Shenyang) Co.,Ltd. ein Wert von 10 T€ (Vj. 0,7 T€) im Konzernergebnis enthalten. Übersicht der Unternehmen die nach der Equity-Methode bilanziert sind:

Assoziierte Unternehmen:	§ 16 AktG Anteil in %	Eigenkapital	Ergebnis	GFW oder	Buchwert	Buchwert
		zum 31.12.2012	01.01.- 31.12.2012	negativer UB (-) zum 31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH, Giessen	50	8.198	1.330	1.798	6.077	5.625
WMZ Precision Machinery (Shenyang) Co., Ltd. (ab 25.01.2011*)	50	760	12	30	410	408
Summe Assoziierte Unternehmen:					6.487	6.033

c) Vorräte

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB bewertet. Auf das Wahlrecht gemäß § 255 Abs. 2 S. 3 HGB wurde verzichtet. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden offen von den Vorräten gem. § 268 Abs. 5 S. 2 HGB abgesetzt.

d) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Investitionszulagen in Höhe von 250 T€, Erstattungsansprüche aus Ertragssteuern in Höhe von 917 T€, Ansprüche auf Erstattung bzw. Verrechnung von Vorsteuern für erhaltene aber erst nach dem Bilanzstichtag berechnete Lieferungen und Leistungen in Höhe von 534 T€ sowie Forderungen gegen Agentur für Arbeit und gegen ehemalige Mitarbeiter enthalten. Davon sind Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 16 T€ (Vj. 17 T€).

e) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt 10.635 T€ (Vj. 13.078 T€) betreffen Bewertungsunterschiede zwischen Handelsbilanzen und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzerngesellschaften sowie Handelsbilanzen I und II und Konsolidierungssachverhalte sowie latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognose über das steuerpflichtige Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung der Steuervorteile aus den aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist. Steuerlatenzen werden mit einem konzerneinheitlichen Steuersatz von 15% für Körperschaftsteuer und 15% für Gewerbesteuer bewertet. Die passiven latenten Steuern in Höhe von 250 T€ (Vj. 268 T€) betreffen zeitliche Bewertungsunterschiede zwischen Handelsbilanzen I und II und Konsolidierungssachverhalte.

Die Zusammensetzung latenter Steuern ist nachfolgend dargestellt:

Latente Steuern im Konzern						
T€	01.01.2012- 31.12.2012	Zuführung	Verbrauch/ Auflösung	01.01.2011- 31.12.2011	Ver- änderung	in %
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvorträge	8.456	157	2.364	10.663	-2.207	-20,69
Steuerabgrenzung für Bewertungsunterschiede	2.180	522	758	2.415	-236	-9,76
Gesamt	10.635			13.078	-2.443	-18,68
Passive latente Steuern						
Steuerabgrenzung für Bewertungsunterschiede	175	7	50	218	-43	-19,76
Steuerabgrenzung für Wertberichtigungen	75	36	11	50	25	0,00
Gesamt	250			268	-18	-6,87

Zum 31. Dezember 2012 bestehen im Konzern zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähige inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 41.978 T€ und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 32.879 T€. Weitere latente Steuern in Höhe von 2.772 T€ auf gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge wurden nicht aktiviert, da die Realisierung weiterer Steuervorteile aus den Verlustvorträgen nicht hinreichend verlässlich bestimmt werden konnte.

f) Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Rückzahlungsbeträgen von Verbindlichkeiten i.H.v. 17 T€ (Vj. 20 T€) i.S. von § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

g) Konzernbilanzgewinn

Das voll einbezahlte gezeichnete Kapital der DISKUS WERKE AG beträgt 25.000 T€. Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31.12.2012 ist im Anhang dargestellt. Die Kapitalrücklagen entfallen mit 50.638 T€ auf die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft.

Der Konzernbilanzgewinn ermittelt sich wie folgt:

T€	01.01.2012- 31.12.2012	01.01.2011- 31.12.2011
Konzernbilanzgewinn zum 01.01.	10.199	10.758
Ausschüttungen des Mutterunternehmens	- 968	-
Konsolidierung/ Sonstiges	-	-
Gewinnvortrag/Verlustvortrag(-)	9.231	10.758
Konzernjahresüberschuss	6.628	283
Einstellung/ Minderung andere Gewinnrücklagen	18	- 201
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	- 1.356	- 641
Konzernbilanzgewinn	14.521	10.199

h) Sonderposten

Der Sonderposten entfällt auf erhaltene Investitionszuschüsse und –zulagen. Der Posten wird unter stetiger Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode über die durchschnittlichen Nutzungsdauern der geförderten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

i) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Inbetriebnahme Maschinen	3.870	2.421
Garantierückstellung	1.569	1.227
Urlaubsgehälter/ - gehälter	1.014	892
sonstige Personalkosten	783	660
Altersteilzeit	261	488
Konventionalstrafen	406	323
Berufsgenossenschaft	180	259
Jahresabschluss/-Prüfungskosten	237	246
Ausstehende Rechnungen	1.357	163
Archivierungskosten	41	38
Übrige	972	564
Sonstige Rückstellungen	10.690	7.281

j) Verbindlichkeiten

Der Konzernverbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012 ist in der Anlage dargestellt.

k) Kompensatorische Bewertungseinheiten

Die derivativen Finanzgeschäfte werden entsprechend § 254 HGB als Bewertungseinheit mit einem Grundgeschäft zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen Finanzgeschäft und Grundgeschäft besteht. Finanzgeschäfte, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, werden einzeln zu Marktpreisen bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Von den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von nominal 22 Mio.€ werden 22 Mio.€ in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Davon entfallen 22 Mio.€ auf Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Die Zinsswaps werden insbesondere eingesetzt, um das Zinsänderungsrisiko aus einem Teil i.H.v. 22 Mio.€ der variabel verzinslichen Konsortialdarlehen zu minimieren.

Die Nominalwerte und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit dem variabel verzinslichen Teil der Konsortialdarlehen zu einer kompensatorischen Bewertungseinheit zusammengefasst:

in T€	Laufzeit	Nominalwert	Marktwert 31.12.2012	Kompensation der Bewertungseinheit
Zinsswap	01.09.2011-01.09.2014	5.000	4.879	-121
Zinsswap	01.09.2011-01.09.2014	5.000	4.882	-118
Zinsswap	02.07.2012-30.06.2014	5.000	4.965	-35
Zinsswap	02.07.2012-02.07.2014	5.000	4.959	-41
Zinsswap	28.09.2012-30.09.2019	1.936	1.904	-32
Summe:		21.936	21.589	-315

6. Angaben zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

a) Allgemeines

Die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

b) Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erfassung von Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist.

c) Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust

Es handelt sich bei dem auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinn oder Verlust um einen ihrer Beteiligungsquote entsprechenden Anteil am Jahresergebnis des einbezogenen Tochterunternehmens. Ermittlungsgrundlage ist die HB II mit der konzerneinheitlichen Bewertung, d.h. unter Berücksichtigung der konzerneinheitlichen Ansatz- und Bewertungsanpassungen und unter Berücksichtigung hieraus entstehender latenter Steuern.

d) Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Hauptgeschäftstätigkeit des Konzerns verteilt sich auf die Segmente Herstellung von Präzisionswerkzeugmaschinen, welche in den Umsatzerlösen, und Grundbesitzverwaltung, welche in den sonstigen betrieblichen Erträgen, erfasst werden.

aa) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erzielt mit der Herstellung und Vertrieb von Dreh-, Fräs- und Hohnmaschinen, Herstellung und Vertrieb von Schleifmaschinen und Ersatzteilen (Produkte), sowie Lohnbearbeitung, Lohnfertigung und Servicegeschäft (Dienstleistung). Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich nach Art und Region wie folgt:

Umsatzerlöse

in T€	2012
Produkte	149.964
Dienstleistungen	15.894
Umsatzerlöse	165.859

Umsatzerlöse nach Regionen

in T€	2012
Inland	65.551
Europa	50.478
Amerika	21.226
Asien	28.604
Umsatzerlöse	165.859

bb) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	Vorjahr	Ver- änderung	in %
Abgang von VG des Anlagevermögens	18	16	2	13,75
Auflösung von Rückstellungen	278	1.069	-791	-74,00
Miet- und Pachteinnahmen	117	43	74	173,25
Übrige	1.670	2.752	-1.082	-39,31
Sonstige betriebliche Erträge	2.084	3.881	-1.797	-46,30

cc) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	Vorjahr	Ver- änderung	in %
Mieten, Pachten und Nebenkosten	3.672	3.555	117	3,29
Kfz- und Reisekosten	3.905	3.589	316	8,79
Kosten der Warenabgabe	2.160	1.775	385	21,67
Rechts- und Beratungskosten	605	798	-193	-24,16
Provisionen	4.955	4.747	208	4,38
Instandhaltung, Wartung, Reparatur	1.173	1.167	6	0,51
Fremdleistung	3.519	3.686	-167	-4,54
Marketing	646	794	-148	-18,65
Übrige	6.772	6.125	647	10,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.406	26.236	1.170	4,46

e) Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen i.H.v. 25 T€ aus der Anwendung des Artikels 66 EGHGB sowie der Absätze 1 bis 5 EGHGB (BilMoG) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten außerordentliches Ergebnis ausgewiesen.

7. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Rahmen der Konzernkapitalflussrechnung (indirekte Ermittlung des Mittelzu-/ –abflusses) wird die finanzielle Entwicklung des Konzerns erläutert, wodurch die Einflüsse auf die Veränderung des Finanzmittelbestandes vom Beginn bis zum Ende der Periode aufgezeigt werden. Der Finanzmittelfonds umfasst dabei die liquiden Mittel im Sinne von § 266 Abs. 2 B. IV. HGB. Bezüglich der Erläuterungen zu bedeutenden zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgängen verweisen wir auf die Darstellung der Vermögenslage im Konzernlagebericht.

8. Angaben zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Die Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Eigenkapitalpiegel.

9. Sonstige Angaben

a) Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane

aa) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachung der Geschäftsführung und die Genehmigung wichtiger unternehmerischer Vorgänge. Zudem bestellt der Aufsichtsrat den Vorstand. Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

Günter Rothenberger, Vorsitzender

Geschäftsführer der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH

Mitglied des Aufsichtsrates der

a.a.a. aktiengesellschaft allgemeine anlagenverwaltung, Frankfurt am Main

Mitglied des Aufsichtsrates der

Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Peter Heinz, stv. Vorsitzender

Bankkaufmann

Mitglied des Aufsichtsrates der

AVECO Holding AG, Frankfurt am Main

Mitglied des Aufsichtsrates der

Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau

Rolf Hartmann,

Kaufmann

Mitglied des Aufsichtsrates, stv. Vorsitzender der

Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau

Meinert Hahnemann,

Rechtsanwalt

Dr. Steen Rothenberger, Diplom-Kaufmann

Geschäftsführer der ROTHENBERGER 4xS Vermögensverwaltung GmbH

Dr. Sven Rothenberger, Diplom-Kaufmann

Vorstandsvorsitzender der a.a.a. aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen des Konzerns beliefen sich für das Geschäftsjahr auf insgesamt 23 T€ (Vj. 18 T€).

bb) Vorstand

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Mutterunternehmens durch folgende Personen geführt:

Dipl.-Ing. Josef Friedrich Preis (Vorsitzender)

Dipl.-Wirt.-Ing. Axel Loehr

Dipl.-Kaufm. Bernd Rothenberger

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 694 T€ (Vj. 480 T€). An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Witwen wurden im Geschäftsjahr 2012 58 T€ (Vj. 58 T€) geleistet.

b) Angaben über die Zahl der Beschäftigten

Im Jahr 2012 wurden bei den vollkonsolidierten Konzerngesellschaften durchschnittlich 931 Mitarbeiter (Vj. 872) beschäftigt, davon 362 (Vj. 343) Angestellte und 569 (Vj. 529) gewerbliche Arbeitnehmer.

c) Angabe zu den Abschlussprüferhonoraren gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Für Konzernabschlussprüfung und Einzelabschlussprüfung der DISKUS WERKE AG und einbezogene Unternehmen:

Abschlussprüferleistungen:	T€ 117
Andere Bestätigungsleistungen	T€ 8
Steuerberatungsleistungen:	T€ 13
Sonstige Leistungen:	T€ 3

d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 I 2 HGB

Im Konzern bestehen jährliche finanzielle Verpflichtungen, überwiegend aus Miet- und Leasingverträgen, in Höhe von 7.959 T€.

in T€	Mietverträge	Leasing	Wartung	Gesamt
Gesamt	1.318	6.339	302	7.959
davon bis 1 Jahr	718	1.839	292	
> 1 Jahr	600	4.500	10	

e) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen in Höhe von 6.626 T€ aufgrund der Mithaftung für Verpflichtungen Dritter. Anhaltspunkte, welche ein gesteigertes Risiko der Inanspruchnahme indizieren könnten, liegen nicht vor.

f) Konzernverhältnisse

Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Rothenberger 4xS Vermögensverwaltung GmbH, Bad Homburg v.d.H., Amtsgericht Bad Homburg v.d.H., HRB 7588. Die Veröffentlichungen der Konzern- Jahresabschlüsse erfolgen im elektronischen Bundesanzeiger (eBanz).

Frankfurt am Main, den 25.04.2013

Vorstand der DISKUS WERKE AG

Josef Friedrich Preis
Vorsitzender

Axel Loehr

Bernd Rothenberger

10. Anlage: Konzern-Anlagenspiegel

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettowerte	
	Bruttowerte		Bruttowerte		kumuliert		kumuliert		zum	
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	Vorjahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.334	392	0	1.726	70	94	0	164	1.562	1.264
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.935	117	0	5.052	3.371	548	0	3.919	1.132	1.564
3. Geschäfts- oder Firmenwert	54.458	434	662	54.230	13.240	3.566	163	16.643	37.587	41.218
Immaterielle Vermögensgegenstände	60.727	943	662	61.008	16.681	4.209	163	20.727	40.281	44.046
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.632	515	0	28.147	5.119	610	0	5.729	22.418	22.513
2. Techn. Anlagen und Maschinen	32.059	3.034	0	35.093	16.323	2.775	0	19.098	15.996	15.736
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.744	1.057	306	10.495	6.694	957	296	7.355	3.140	3.050
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75	32	0	107	0	0	0	0	107	75
Sachanlagen	69.510	4.638	306	73.842	28.136	4.343	296	32.182	41.661	41.375
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162	0	0	162	0	0	0	0	162	162
2. Assoziierte Unternehmen	7.231	677	0	7.908	1.198	223	0	1.421	6.487	6.033
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	7.393	677	0	8.070	1.198	223	0	1.421	6.649	6.195
	137.630	6.258	968	142.920	46.015	8.775	459	54.330	88.590	91.616

11. Anlage: Konzern-Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2012	davon mit einer Restlaufzeit bis/mehr als			Vorjahr gesamt	davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr
	gesamt	1 Jahr	1-5 Jahren	5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.594	11.775	49.639	8.180	68.851	11.865
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.722	7.722	-	-	11.610	11.610
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.637	86	2.551	-	2.646	2.646
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	179	179	-	-	135	135
Sonstige Verbindlichkeiten	8.539	4.496	4.043	-	9.620	4.778
	88.671	24.258	56.233	8.180	92.861	31.034

Sicherheiten:

Der Gesamtbetrag der gesicherten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beläuft sich im Konzern auf TEUR 69.594, davon sind grundpfandrechtliche Sicherheiten in Höhe von TEUR 9.871 bestellt und Sicherungsübereignungen für Maschinenfinanzierungen in Höhe von TEUR 5.590 gewährt worden. Darüber hinaus bestehen für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen branchenübliche Sicherheiten.

V. Konzernkapitalflussrechnung

in T€		01.01.2012- 31.12.2012	01.01.2011- 31.12.2011
1.	Periodenergebnis vor Ertragsteuern und Zinsaufwendungen und -erträgen und vor außerordentlichen Posten (einschließlich Minderheitenanteile)	12.337	6.690
2.	+/- Latente Steueraufwendungen und Erträge	2.425	1.002
3.	+/- Ergebnisse aus at equity bewerteten Untern., soweit nicht zahlungswirksam	-675	-607
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.775	7.855
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpfl.	-16	-84
6.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	4	156
7.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	226
8.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-15.246	-5.436
9.	+/- Zunahme /Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit usw. zuzuordnen sind	-1.309	6.277
10.	-/+ Zinszahlungen / Zinseinnahmen	-4.294	-4.872
11.	-/+ Ertragsteuerzahlungen / Erstattungen	-1.390	-799
12.	+/- Ein- u. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-25	-736
13.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 12)	586	9.671
14.	+/- Ein-/Auszahlungen (-) aus Sachanlageabgängen	18	350
15.	- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	0
16.	- Auszahlungen für Kapitalerhöhungen bei konsolidierten Unternehmen	0	0
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
18.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-349	-851
19.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.638	-4.078
20.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-384
21.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 14 bis 20)	-4.969	-4.963
22.	+ Einzahlung aus Kapitalerhöhungen	0	0
23.	+/- Einzahlung aus der Aufnahme/Rückzahlung von Krediten	742	1.075
24.	- Ausschüttungen / Minderheitenanteile/Konsolidierung	-1.490	-717
25.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe Pos.22 bis 24)	-747	357
26.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands (Summe aus Positionen 13, 21 u.25)	-5.131	5.066
27.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.823	2.752
28.	+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	0	4
29.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.692	7.823

VI. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Eigenkapitalspiegel in T€	Anteilseigner des Mutterunternehmens									Anteil	Konzern
	gez. Kapital	Kapital- rücklage	gel. Einlage	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen	Eigenkapital Differenz Währungs- umrechnung	Gewinn- vortrag	Konzern- Gewinn/-	Summe Eigenkapital	kum.	gesamt
01.01.Vorjahr	23.111	44.920	7.607	586	259	-	10.758		87.241	13.091	100.332
Einstellung in andere Gewinnrücklagen					201			-	201		201
Kapitalerhöhung (geleistete Einlage)	1.889	5.718	- 7.607						-		-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage									-		-
Dividende										- 717	- 717
Kapitalkonsolidierung/Sonstiges		-				34		-	34		34
Konzerngewinn/-verlust								- 559	- 559	641	82
31.12.Vorjahr	25.000	50.638	-	586	460	34	10.758	- 559	86.917	13.015	99.932
Umbuchungen							- 559	559			
01.01.2012	25.000	50.638	-	586	460	34	10.199	-	86.917	13.015	99.932
Einstellung/ Verw andere Gewinnrücklagen					- 18			18	0		0
Kapitalerhöhung (geleistete Einlage)									-		-
Einstellung in die Kapitalrücklage									-		-
Einstellung in die gesetzliche Rücklage									-		-
Dividende								- 968	- 968	- 515	- 1.483
Endkonsolidierung									-		-
Auflösung passiver Unterschiedsbetrag									-		-
Kapitalkonsolidierung/Sonstiges						- 3		-	3	- 7	10
Konzerngewinn/-verlust								5.272	5.272	1.356	6.628
31.12.2012	25.000	50.638	-	586	442	31	10.199	4.322	91.218	13.849	105.067

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**An die DISKUS WERKE AG**

Wir haben den von der DISKUS WERKE AG aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Darmstadt, den 06. Mai 2013



Dr. Dornbach GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Walter
Wirtschaftsprüfer

Eduard Kollar
Wirtschaftsprüfer